

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 38 kr. (Postlohn) 3 kr. Erträgerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitest am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

N^o 44. Fünfunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 18. April 1874.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Bekanntmachung.

Am Samstag 6. Juni d. J. findet in Niedlingen die Vertheilung von Prämien für ausgezeichnete Privatnuchtpferde und ein Aukanz von Hengstfohlen für das Landgestüt statt, was mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß das Nähere darüber in der Nr. 86 des Staatsanzeiger vom Gefrigen, Seite 577, zu finden ist.

Den 16. April 1874.

Kgl. Oberamt
Schüßler.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft findet von 14.—18. Mai d. J. eine Ausstellung von Zucht- und Mastvieh (Rindvieh, Schaafe, Schweine) in Frankfurt a. M. statt mit zahlreicher Prämierung; außerdem wird württembergischen Ausstellern besondere Prämierung und Staatsunterstützung für den Transport von Thieren dahin in Aussicht gestellt.

Indem wir dieß unter Einladung zur Theilnahme veröffentlichen bemerken wir, daß Näheres darüber in Nr. 10 des landwirthschaftlichen Wochenblatts zu finden ist, Anmeldungen beschleunigt zu machen wären und Programme und Anmeldebögen durch uns bezogen werden könnten.

Vorstand und Sekretär des landw. Bezirksvereins
Schüßler. Esel.

Waldbrand.

Am Gründonnerstag wurde im Walde der Stadt Waiblingen bei Gundelsbach Brand gestiftet. Dieß wird zu bekanntem Zwecke mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 50 fl. gesetzt ist.

Waiblingen 16. April 1874.

K. Oberamtsgericht
Herdegen.

W i n n e n d e n .

Lieferung von Holz- und Schnittwaaren.

Die Lieferung von 4670 laufende Meter Rundholz von 10 bis 40 Centimeter Durchmesser und von 550 Meter Dielen von 5 und 8 Centimeter Stärke zu den Gründungsarbeiten und den Gerüsten für die Zipselbachbrücke, soll im Submissionswege vergeben werden. Liebhaber zu Ausführung dieser Lieferung werden ersucht, die Bedingungen und das Verzeichniß von den betreffenden Hölzern auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen, und dasselbst ihre Offerte schriftlich und versiegelt spätestens bis

Montag den 20. April Vormittags 11 Uhr

abzugeben, um welche Zeit die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Den 13. April 1874.

K. Eisenbahnbauamt.
Daser.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.

Im Hause des Gypser Stadler am Rötheweg dahier wird am nächsten

Montag den 20. April
von Vormittags 8 Uhr an

aus einer Verlassenschaftsmasse eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, und kommt vor:



Viele Mannskleider, 1 vollständiges Bett, Schreinwerk, darunter ein schöner eingelegter Walzen-Commod und mehrere Koffer, Küchengeschirr und Faß und Wandgeschirr.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. April 1874.

K. Gerichtsnotariat
C. F. Kerler.

Revier Weiffach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 2. Mai 1874 aus dem Herrenhölzle 12 Nadelholzstangen 6—10 M. lang, 3 Am. eichene Scheiter,



93 Am. dto. Prügel und Anbruch, 6 Am. buschene Scheiter, 108 Am. dto.

Prügel und Anbruch, 4 Am. birchene Prügel, 9 Am. aspene und lindene Scheiter, 102 Am. dto. Prügel,

Gewerbebank Waiblingen.

Die Herren Ausschuß-Mitglieder werden eingeladen heute Abend 8 Uhr im Gasthaus zum Adler sich zu einer Besprechung einzufinden in Betreff des Zinsfußes.

Waiblingen, den 18. April 1874.

Der Vorstand:
H. Sef.

Schorndorf.

Vorzüglich

Schreiner-Leim,

$\frac{1}{8}$ Ctr. fl. 6. — } excl. Emb.
1 Ctr. fl. 45. — } franko Bahn hier

verkaufen.

Stäble & Comp.

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet v. W. Stuppel u. Comp. in Alpirsbach. Köstlich empfohlen bei Catarrh Luftröhren, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verstopfung der Athmungsorgane. Zu beziehen durch alle Apotheken des In- und Auslandes.

Vorräthig in Waiblingen in sämmtlichen Apotheken.

" " Waiblingen bei Ph. Fr. Weib, Wittwe.

" " Fellbach bei W. Aldinger.

" " Winterbach bei C. F. Blenzig.

" " Winnenden bei C. F. Glock.

" " Schorndorf in beiden Apotheken.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

werden prompt und billigst befördert durch die Königl. Niederl. Post-Dampfschiffe von Rotterdam direct nach New York. Zwischendeckpreis:

fl. 68. — ab Mannheim

einschließlich guter Seekost und 200 Pfund Freigeпад.

Außerdem regelmäßige Beförderung mit den Bremer, Hamburger u. Cunard Dampfern zu billigsten Preisen.

Nähere Auskunft ertheilen die General-Agenten:

Lang & Weber in Heilbronn,

sowie deren Bezirks-Agent:

Chr. Oppenländer, sen. in Waiblingen.



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York** werden direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen, expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe.

Göthe am 30. April. Dießing " 11. Juni.

Schiller " 14. Mai. Göthe " 25. Juni.

Gerder am 28. Mai. Schiller " 9. Juli.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100.

Zwischendeck Thaler 45 Preuss. Courant.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt:

Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4.

sowie die General-Agenten:

Schleich & Saacke in Stuttgart, und Chr. Kull in Stuttgart, Kepplerstraße 31,

Ernst Wilh. Koch und C. Stählen in Heilbronn, und deren Bezirksagenten: in Schwaikheim, J. F. Eckstein und in Winnenden H. Kallenberg.

General-Agenten in New-York Knauth, Nachod und Kühne, 113 Broadway.

Briefe adressire man „Adlerlinie in Hamburg“, Telegramme, Transatlantic Hamburg.,

Stuttgarter Niederkranz-Bazar-Loose

Ziehung Ende April

a 50 fr. empfiehlt

C. F. Buck.

1,780 eichene, 6,840 buchene, 140 birchene und 2,990 lindene und aspenen Wellen.

Zusammentunft um 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg, 16. April 1874.

R. Forstner
Beckner.

Privat Anzeigen.

Waiblingen.

Für die

Ulmer-Bleiche

nimmt auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände zur Beforgung an Kaufmann Reinhardt.

Waiblingen.

Ein leichtes

Handwägle

hat zu verkaufen

Christian Weicherts Wittwe.

Waiblingen.

Mustertapeten

in schöner und billiger Auswahl zur gefälligen Ansicht halte ich bestenfalls empfohlen.

G. C. Schaal.

Waiblingen.

Ich habe ein Quantum

Seu & Dehnd

zu verkaufen.

Schneider Unterberger.

Waiblingen.

Einen

Jungen

nimmt in die Lehre.

Westhäuser,
Schreiner.

Waiblingen.

Einen ordentlichen

jung. Menschen

nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf

G. Schmid, Schlosser.

Waiblingen.

Ein

Korbwägle

und ein Bett hat zu verkaufen Schuhmacher Westhäuser.

Ein bereits noch neues

Kompostfaß

circa 6 Eimer haltend hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Von nächsten Montag an kann bei mir wieder

gestreut

werden

Kopf zum Lamm.

Photographie

August Eisenwein, Mäler,
Waiblingen.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Einkauf

von

Rumpfen, Weiner, Papier, Zinn,
Messing, Kupfer, Schweins- und
Koshaare,

sowie alle in dieses Fach einschlagende
Artikel. R. Schmollinger.

Waiblingen.

Danksagung.

Allen den lieben Wohlthätern, welche
mich bei meinem $\frac{3}{4}$ Jahre langen
Krankenlager so freundlich unter-
stützten, sage ich auf diesem Wege vor
meiner Abreise nach Splingen meinen
herzlichen Dank, und wünsche Got-
tes reiche Vergeltung.

Heinrich Gutbrod.

Waiblingen.

Einen

Jungen

nimmt in die Lehre.

Betsch, Schlosser.

Waiblingen.



Bleichgegenstände
zu der rühmlichst be-
kannten

Nürtinger- Bleiche

nimmt zur pünktlichen Besorgung an.
Die Agentur von
G. C. Schaal.

Electromotorische Zahnbalsbänder

von Apotheker Schrader, Munder-
lingen. Vortrefflichstes Erleichte-
rungsmittel bei schwerem Zahnen der Kinder
a 36 kr. sind zu haben bei
C. F. Buch, Buchdrucker.

Tages-Neuigkeiten.

Bermöge Höchster Entschliessung vom 14. April d. J. haben
Seine Königl. Majestät die bei dem Oberamtsgerichte
Magold erledigte Justiz-Referendarstelle dem Justizreferendar erster
Klasse Probst, Justizreferendarats-Verweser in Waiblingen gnä-
digst übertragen.

Seilbrunn, 14. April. Der heutige Viehmarkt war von
etwa 1500 Stück Vieh befahren. Die Preise waren abermals
weichend.

Hall, 15. April. In einem hiesigen Gasthause wurde ge-
tern beim Entleeren des Abortes der Leichnam eines neugebore-
nen Kindes gefunden. Derselbe scheint schon seit einigen Mona-
ten in der Grube gelegen zu sein. Eine Dienstmagd ist als die
muthmaßliche Thäterin verhaftet.

Rottenburg, 13. April. Heute ist unsere Stadt in ei-
niger Aufregung. In gestriger Nacht fanden in den Kirchen zu
Sülzheim und in der Wallfahrtskirche Weggenthal — beide eine
kleine Viertelstunde von der Stadt entfernt — Einbrüche statt.
In ersterer wurden die Opferstöcke erbrochen, geleert und das
Schloß des einen Opferstockes mitgenommen. Im Weggenthal
drangen die Diebe zwar in die Kirche ein, wurden aber durch
den in nächster Nähe wohnenden Mehner, ein in langjähriger
Praxis erprobter Polizeimann, noch rechtzeitig entdeckt und ver-
folgt, jedoch ohne Erfolg. Allen Anzeichen nach scheint eine Bande
von Strolchen fast zu gleicher Stunde in diesen beiden Kirchen
eingebrochen zu haben.

Berlin, 15. April. Erzbischof Ledochowski wurde heute
von dem Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten auf Grund
des § 24 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 in contumactam
zur Amtsentsetzung verurtheilt.

Paris, 14. April. Im Verein mit der Thätigkeit, welche
im Kriegsministerium bezüglich der Organisation der Territorial-
armee herrscht, beschäftigt man sich auch mit der Bewaffnung und
Ausrüstung der 400,000 unter die Fahne gemusenen Soldaten.
Mehrere Armeelieferanten werden im Laufe nächsten Monats
großartige Bestellungen in dieser Hinsicht erhalten. — Seit län-
gerer Zeit geht man mit dem Verkauf derjenigen Domänen um,
von denen sich der Staat ein zu kleines Einkommen zu verspre-
chen hätte. Jetzt sind wir im Stande, die Liste der zu veräu-
sernden Liegenschaften zu geben. Es sind dies das Grundstück
des abgebrannten Finanzministeriums 10,000,000 Fr. idem
der Kornkammer 1,200,000 Palast des Staatsrathes 3,600,000,
Grundstück des Luxemburg-Gartens 7,150,000, Grundstück in der
Rue de Ville 1,600,000, Pulver- und Patronenfabrik des Arse-
nals 6,000,000, sowie verschiedene andere Immobilien 11,450,000,
zus. 35,000,000 Fr. Diese 35 Mill. werden anschließend zum
Rechnungsabluß der Wiederherstellungskosten unseres Kriegema-
terials benutzt werden.

London, 15. April. In vergangener Nacht hat eine Ex-
plosion der Gasanstalt von Ashley-Deep unweit Dunkanfield statt
gefunden, wobei etwa 50 Personen getödtet oder verwundet wurden.

Das letzte Wochentelegramm des Vizekönigs von Indien
meldet, daß seit dem 4. April sich wenig in der Lage Bengalens
verändert hat. Die größte Noth herrscht noch immer in Tirhut
aber auch von dort kommen bessere Berichte und aus Nord-Tir-
hut wird offiziell gemeldet, daß man dort der Gefahr vollkommen
gewachsen ist.

Verschiedenes.

(In Großenhain) spielte sich, wie das dortige Unterhal-
tungs- und Anzeigebblatt berichtet, am Osterdonnerstag ein Fa-
miliendrama ab, das durch seine Einzelheiten die Bewohner der
Stadt mit Recht in große Aufregung versetzte. Ein dortiger
Schlächtermeister N. suchte an diesem Tage seine von ihm getrennt
lebende, besuchsweise sich dort aufhaltende Ehefrau auf, anzüglich
um die gegenseitigen Verhältnisse zu ordnen. Nach einem kurzen
Wortwechsel mit ihr feuerte er jedoch zwei Revolvergeschosse auf sie
ab, so daß sie zusammenbricht, worauf er dann ebenfalls zwei
Läufe auf die eigene Brust entladet und zu Boden sinkt. Da er
indessen bemerkt, daß die Frau sich wieder aufrafft und das Zim-
mer verlassen will, gibt er nochmals zwei Schüsse auf sie ab,
ohne sie jedoch zu treffen, und schießt sich sodann in das Zimmer
ein, in welchem man alsbald noch zwei Schüsse fallen hört. Die
inzwischen herbeigeholte Polizei will nun den N. verhaften, der
jedoch die Aufforderung, die Thür zu öffnen, mit der Drohung
beantwortet, Jeden, der sich ihm nähern werde, niederzuschießen.
Eine gleiche Erwiderung finden die gütlichen Bitten und Zureden
befreundeter Personen, und man beschließt deshalb, durch ein
Fenster in das Zimmer zu bringen. Man setzt eine Leiter an
dasselbe, schlägt es ein und ein Mann nähert sich der Oeffnung.
Kaum aber hat derselbe einen Blick in die Stube geworfen, so
sieht er, wie N. auf dem Bette liegt und den Revolver nach dem
Fenster gerichtet hat. Natürlich Weise zieht sich der Mann so-
fort zurück und N. erscheint dann, um das eingeschlagene Fenster
mit einem Bette zu verstopfen. Ein Versuch, durch das andere
Fenster in die Stube zu kommen, scheitert ebenfalls, da N., mit
dem Revolver hinter der Fensterecke stehend, jede Annäherung
zurückschreckt. Nach allen diesen resultatlosen Versuchen zur Fest-
nahme des N. meint man, weitere Annäherungen aufgeben und
abwarten zu müssen, ob nicht Mättigkeit oder Hunger den N.
zur Widerstandslosigkeit nöthige. Es wird hierauf ein Comman-
do der Garnison, 8 Mann stark, requirirt und die Stube um-
stellt. Nach 4stündiger Belagerung wagen sich endlich wieder
Männer auf die Leiter und sehen von dort den N. mit geschlos-
senen Augen auf dem Bette liegen, die eine Hand schlaff herun-
terhängen und die andere Hand mit dem Revolver über dem
Kopfe liegend. Nunmehr wird ein Hauptangriff beschlossen. Zu-
nächst läßt man einen Soldaten in gedeckter Stellung auf die
Leiter vor das Fenster zeigen, mit der Weisung, die den Re-
volver haltende Hand auf das Korn zu nehmen und bei einer

verdächtigen Bewegung zu zerschmettern, andererseits aber sprengt man die Schlaffstübenthür auf und mit einer bereit gehaltenen Thür stürzt sich ein Mann auf den Dakizenden, ihn damit zu bedecken. In demselben Moment greifen andere Männer den R. an Händen und Füßen an, doch bedarf es immer noch eines Kampfes, um denselben binden zu können, wobei R. einem Soldaten mehrere Zähne eingeschlagen und einem andern die Hand zertrümmert hat. Die Hand in welcher R. den Revolver hatte, mußte förmlich aufgebrochen werden. Der entwundene sechsälufige Revolver war vollständig geladen; auch hatte R. noch Pietro neu und Ladenvorrichtung bei sich. Nach der Knebelung schloß R. die Augen, jede Frage unbeantwortet lassend. Von den Schüssen, welche er auf sich abgegeben, sitzen vier in der Brust; zwei davon scheinen die Lungen verletzt zu haben. Tödlich getroffen scheint R. hiernach zu sein; bei dessen Frau ist aber Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

Zur Hühnerzucht.) Nachfolgende Notizen, welche der „Landw. Zeitschrift f. Westph. u. Sp. entnommen sind, dürften von allgemeinem Interesse sein. In der Mauserzeit gibt man den Hühnern am besten Weizen und Gerste, wird es kalt, so setzt man Hafer zu, oder gibt auch Weizenkleie mit warmem Wasser gemengt und Kartoffeln und Küchenabfälle, setzt zweckmäßig auch etwas Mais zu. Es ist nicht rathsam, den Hühnern mehr als 10 Proc. ihrer Nahrung in Fleisch zu reichen; füttert man sie mit reinem Fleisch, so werden sie wild und bössartig. Da ein Huhn 5—6 Stunden zur Verdauung gebraucht, so empfiehlt es sich ihnen das letzte Futter um 4 Uhr, besser schon um 3 Uhr Nachmittags zu reichen, damit sie nicht mit vollem Kropf und etwa hitzigem Korn in diesem aufstiegen. Die Hühner sind vielen Krankheiten unterworfen. Es ist viel leichter, diesen vorzubeugen, als ausgebrochene zu heilen. Vor allen Dingen ist nöthig, Reinlichkeit, gesundes Futter und reines Wasser; in letzterem legt man zweckmäßig etwas rostiges Eisen oder Hammer Schlag. Die Krankheiten muß man kennen. Ein einfacher Schnupfen z. B. steckt wohl an, ist aber nicht gefährlich, obwohl die dicken Augen, welche die Hühner oft dabei haben, dem Unerfahrenen Versorgungsse einschließen. Sehr gefährlich und ansteckend ist dagegen wirklicher Noh, wobei eine dicke schleimige Flüssigkeit aus Nase und Hals fließt. Schlimm und ansteckend sind auch die sogenannten Kaltbeine, wobei sich eine dicke Borke und Knoten über die Beine und Weine bilden. Dieß ist jedoch ganz leicht zu vertreiben durch Einsmierern mit Schwefelsalbe oder Wagentheer. Eine andere Krankheit ist der sogenannte weiße Kamm, der zuerst als weißer Schimmel am Kamm und Augen erscheint, dann weiter geht, den Hals kahl macht, und sich über den ganzen Körper verbreitet. Es sind dieß ebenfalls Parasiten oder Pilze und sind am Leichtesten durch Einreiben mit warmem Leberthran zu vertreiben. Häufig findet man, daß die Küken in den Eiern vollständig entwickeln, aber nicht ausbrechen, sondern als ausgebildete Thiere todt in den Eiern sitzen. In diesem Falle ist die innere Haut unter der Schale lederartig und so zähe, daß die Küken nicht durchbrechen können und deshalb ersticken. Dieß kommt hauptsächlich daher, wenn die Nester zu trocken und warm sind. Z. B. wenn die Hühner auf einem gedielten Boden oder in einem festen Kasten brüten. Man kann dem Uebel abhelfen, indem man einen Kasten ohne Boden auf frische Erde setzt, nur eine ganz dünne Schicht von Heu oder Stroh unter die Eier legt und hier auf brüten läßt; die Einwirkung der frischen Erde verhindert dann das Zäherwerden der Haut. Es ist auch durchaus nöthig, daß die Bruthenne täglich das Nest verläßt und gleich vom Nest weg in kühler Erde sich baden kann. Nachdem die Eier 4—5 Tage angebrütet sind, kann man erkennen, ob sich in denselben Küken entwickeln, wenn man die Eier gegen das Licht hält. Alle Eier, in welchen sich dann Blut-Nederchen zeigen, sind normal, die andern werden faul. Wenn man also gleichzeitig drei Hennen setzt, nach 5 Tagen die Nester revidirt, so kann man alle lebensfähigen Eier auf zwei Hennen vereinigen und die dritte laufen lassen. Wenn die Jungen anfangen auszulaufen, so kann

man leicht erkennen, ob die noch heilen Eier lebende Junge enthalten, wenn man dieselben in lauwarmes Wasser legt; alle Eier, welche lebende Junge haben, bewegen sich dann.

(Schicksalslaunen). Der subalterne Ministerialbeamte K. in Pest erhielt vorgestern Morgens einen Brief des Inhalts: seine Mutter liege im Sterben; wenn er sie noch einmal sehen wolle, möge er nach Hause eilen. In aller Hast wollte er zu einem Vorstande gehen, um den zur Abreise nöthigen Urlaub zu erhalten, glitt aber im Zimmer aus, brach sich das Handgelenk und konnte nun natürlich nicht reisen. Der doppelte Schmerz des Sohnes, welcher seine Mutter über Alles liebt, war nicht zu beschreiben. Um das Maß seiner Leiden voll zu machen, erhielt er gleichzeitig eine Vorladung vom Bezirksgerichte zu einer Tagung, um eine Schuld zu bezahlen, für welche er gebürgt hatte. Doch der Abend sollte ihn einigermaßen entschädigen; er erhielt aus dem Temeser Komitat eine amtliche Zuschrift, daß daselbst sein Großonkel gestorben sei und ihn zum Universalerben eingesetzt habe, und noch in der Nacht traf von Hause die Nachricht ein, seine Mutter befände sich bedeutend besser und sei bereits außer aller Gefahr.

(Das Küferrecht). Dies im Mittelalter heilig gehaltene Recht war dasselbe, wie es noch jetzt als „hochfürstlich württembergisches Hoffellerrecht“ auf einer Tafel vom Jahre 1734 im Keller des alten Schlosses zu Stuttgart zu lesen ist und also lautet:

„Man soll nicht grob sein und zu frei,
 Daß Einer zanke, fluch' und schrei',
 Hier pfeife oder Joten reiß',
 Und sich vergeh' auf and're Weis',
 Mit Fingern klopfen an ein Faß,
 Ist nicht erlaubt in Ernst und Spaß,
 Sonst gibt man ihm das Kellerrecht,
 Es sei Fürst, Graf, Herr oder Knecht.
 Drum muß er leiden mit Geduld,
 Wann das Bandmesser er verschuld't.
 Doch Dem ein Trunk zu Diensten stehet
 Der aus und ein bescheiden gehet.“

Die angebrochte Strafe bestand darin, daß man sich über das Faß legen und drei Streiche mit dem Bandmesser aushalten mußte. (Letzte Ehrenerweisung). Die Frau eines Arztes in W. bat kürzlich ihren Gatten, der die Gewohnheit hatte, wenn ihm ein Patient aus den wohlhabenden Ständen gestorben war, mit der Leiche zu gehen, Dies künftig zu unterlassen, denn, sagte sie, du kommst mir dabei gerade so vor, wie ein Schneider, der die fertige Arbeit nach Hause trägt.

Waiblingen. Brodpreise vom 15. April 1874.

4 Pfund Schwarz Brod kostet bei Bärle und Holzwarth	20 fr.
bei Grieb und Pfeleiderer	22 fr.
bei den übrigen Bäckern	21 fr.
2 Pfd. weißes Brod bei Grieb	13 fr.
bei den übrigen Bäckern	12 fr.
1 Paar Becken wägen bei G. Lang, (Steig) und Kauffmann	120 Gr.
Pfander, Bärle und Dobler	118 Gr.
Holzwarth, Bärle, Breyer, Bregler, Mergenthaler	115 Gr.
Äpple, Klöpfer, (untere Stadt) und Grieb	100 Gr.
den übrigen Bäckern	100 Gr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 16. April 1874.

Getreide-Gattungen	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	H.	tr.	H.	tr.	H.	tr.	H.	tr.	H.	tr.
Dinkel pr. Centr.	6	34	6	31	6	28	6	36	6	24
Haber. „ „	5	19	5	17	5	14	5	36	5	12

Waiblingen.

Bleichgegenstände

für die Königl. Bleich- und Appretur-Anstalt zu Weissenau werden angenommen von

Jm. Scheffel.

Nächsten Dienstag erscheint kein Blatt.